

[Artikel drucken](#)**WELT**  **ONLINE**

06:32

Gefahrensucher

Der Maler Sigmar Polke ist tot

VON TIM ACKERMANN

Interviews hat er schon lange nicht mehr gegeben. Er wollte seine Kunst nicht erklären - und brauchte es auch nicht. In Sigmar Polkes Arbeiten selbst war doch schon alles sichtbar, auf was es ankam.

Von den vielen Kunsterfindungen, die er in seinem Leben gemacht hat, ist dies vielleicht die wichtigste: Er hat den Prozess der Malerei transparent gemacht. Polke erfand durchsichtige Leinwände, unter denen der Keilrahmen hindurchschimmerte. Darauf schüttete er transparenten Kunstharzlack, verstreute Pigmente und brachte seine übergroßen Rasterpunkte an, die zu seinem Markenzeichen wurden.

"Ein Atelierbesuch bei Polke steckte immer voller Überraschungen", erinnert sich sein Galerist Erhard Klein. Polke experimentierte - auch mit gefährlichen Substanzen wie Grünspan oder Arsen, wobei er die schleichende Vergiftung seines Körpers in Kauf nahm. Er bleibt als einer der wichtigsten deutschen Maler der Gegenwart in Erinnerung. Mit seinen Wagnissen hat er zahllose junge Kollegen beeinflusst.

"Er hat die Welt aus einer ironischen Distanz betrachtet", sagt sein Sammler Reiner Speck. Mit Humor attackierte er auch die Kunstgeschichte, vor allem das Pathos des abstrakten Minimalismus. 1969 malte er einfach ein schwarzes Dreieck auf weißem Grund und darunter den Satz: "Höhere Wesen befahlen: rechte obere Ecke schwarz malen." 1963 organisierte er mit dem Maler Gerhard Richter die Ausstellung "Kapitalistischer Realismus". Man hielt ihn danach für einen Pop-Künstler - aber er war es nur, wenn er Pop-Motive in sein ironisches Spiel der Zeichen hineinzog. Im Grunde hat Sigmar Polke das Sampling erfunden. Er war der erste visuelle DJ Deutschlands. In der Nacht zum Freitag ist er im Alter von 69 Jahren an Krebs gestorben. Ack

ACK